

Sueton, *vitae Caesarum* 1, 1–18

Zeitliche Einordnung: Caesars Anfänge bis hin zum Konsulat (100 v.Chr. – 59 v.Chr.)

	Zeit	Politik	Privat	+	-
1	Herrschaft Sulla (Diktator)		- Tod des Vaters - Trennung von seiner Frau Cossutia - Heirat mit Cornelia (Tochter des Cinna) -> gemeinsame Tochter Iulia - missfällt Sulla		
2		- Beginn der militärischen Laufbahn (<i>stipendia prima</i>) - <i>ad accersendam classem in Bithyniam missus</i>	Gerücht um eine Affäre mit König Nikomedes (<i>desedit apud Nicomedem, non sine rumore prostratae regi pudicitiae</i>)		
3	- Tod Sulla - Unruhen in Rom (Verursacher: Lepidus)	aber: <i>societate...abstinuit</i>	Rückkehr nach Rom		
4	ca. 77 v.Chr. Mithridates unterdrückt Städte	klagt Dolabella wegen Erpressung an	- Rückzug nach Rhodos - Rhetorikunterricht bei Appodonios Molon - auf Rückweg nach Italien: <i>a praedonibus captus est</i> ->Überfall von Piraten - vertreibt Mithridates (<i>vastante regiones proximas Mithridiate</i>)		
5		Militärtribun - stärkt politischen Einfluss der Tribunen - verhilft den Flüchtlingen des Bürgerkriegs zu <i>reditus</i>			
6	68 v. Chr.	Quästor	- Leichenrede für seine Tante Iulia und Frau Cornelia: <i>amitae meae Iulia ortum, paternum cum diis immortalibus coniunctum est</i> - Heirat mit Pompeia -> Scheidung		
7					
8		Leiter der Kolonien mit latinischem Bürgerrecht			
9		Verdacht auf Amterschleichung zusammen mit Crassus, Antonius und Sulla			
10					
11		Versuch des Erwerbs der Provinz Ägypten			
12		Ernennung zum Richter bei Verhandlung			
13					
14	62 v.Chr.	Prätor verteidigt Angeklagte bei Catilina-Verschwörung			
15		Antrag zum Wiederaufbau des Kapitols			
16		Zwiespalt im Senat			
17	63 v. Chr.	Verdacht auf Beteiligung bei Catilinarischen Verschwörung			
18	60/59 v.Chr.	- Erhalt der südspanischen Provinz - Wiederherstellung des Friedens - Bewerbung um Konsulat - Aufgabe des Triumphs	Rückkehr nach Rom		

Sueton, De vita Caesarum, Divus Iulius

Alexander und der Albtraum

[7] Quaestori ulterior Hispania obvenit; ubi cum mandatu praetoris iure dicundo conventus circumiret Gadisque venisset, animadversa apud Herculis templum Magni Alexandri imagine ingemuit et quasi pertaesus ignaviam suam, quod nihil dum a se memorabile actum esset in aetate, qua iam Alexander orbem terrarum subegisset, missionem continuo efflagitavit ad captandas quam primum maiorum rerum occasiones in urbe. Etiam confusum eum somnio proximae noctis – nam visus erat per quietem stuprum matri intulisse – coiectores ad amplissimam spem incitaverunt arbitrium terrarum orbis portendi interpretantes, quando mater, quam subiectam sibi vidisset, non alia esset quam terra, quae omnium parens haberetur.

Caesar und das Volk

[10] Aedilis praeter comitium ac forum basilicasque etiam Capitolium ornavit porticibus ad tempus extructis, in quibus abundante rerum copia pars apparatus exponeretur. Venationes autem ludosque et cum collega et separatim edidit, quo factum est, ut communium quoque inpensarum solus gratiam caperet nec dissimularet collega eius Marcus Bibulus, evenisse sibi quod Polluci: ut enim geminis fratribus aedes in foro constituta tantum Castoris vocaretur, ita suam Caesarisque munificentiam unius Caesaris dici. Adiecit insuper Caesar etiam gladiatorium munus, sed aliquanto paucioribus quam destinaverat paribus; nam cum multiplici undique familia conparata inimicos exterrisset, cautum est de numero gladiatorum, quo ne maiorem cuiquam habere Romae liceret.

Die Wahl zum Oberpriester

[13] Deposita provinciae spe pontificatum maximum petit non sine profusissima largitione; in qua reputans magnitudinem aeris alieni, cum mane ad comitia descenderet, praedixisse matri osculanti fertur domum se nisi pontificem non reversurum. Atque ita potentissimos duos competitores multumque et aetate et dignitate antecedentes superavit, ut plura ipse in eorum tribubus suffragia quam uterque in omnibus tulerit.

Fragen zum Text:

Inhalt/Sprache:

1. Vervollständigen Sie die Lücken der Tabelle (S. 1/7, 10, 13).
2. Beschreiben Sie, wie Sueton Caesar in den verschiedenen Abschnitten darstellt!
3. Mit welchen Worten stellt Sueton die politische Absicht Caesars und seine Persönlichkeit dar?
4. Beschreiben Sie den Stil Suetons (Stilmittel, Schreibweise u.Ä.).
5. Welche Aussageabsicht verfolgt Sueton mit seinem Werk?

Parallelstellen Plutarch (Βίοι Παράλληλοι/Καίσαρ)

Alexander und der Albtraum

(11),.... λέγεται δὲ τὰς Ἄλπεις ὑπερβάλλοντος αὐτοῦ καὶ πολίχμιον τι βαρβαρικόν, οἰκούμενον ὑπὲρ ἀνθρώπων παντάπασιν ὀλίγων καὶ λυπρῶν, παρερχομένου, τοὺς ἐταίρους ἅμα γέλωτι καὶ μετὰ παιδιᾶς „ἦ που“ φάναί „κάνταυθὰ τινές εἰσιν ὑπὲρ ἀρχῶν φιλοτιμίας καὶ περὶ πρωτείων ἄμιλλαι καὶ φθόνοι τῶν δυνατῶν πρὸς ἀλλήλους;“ τὸν δὲ Καίσαρα σπουδάσαντα πρὸς αὐτοῦς εἶπεῖν· „ἐγὼ μὲν <μᾶλλον ἂν> ἐβουλόμην παρὰ τούτοις εἶναι μᾶλλον πρότερος ἢ παρὰ Ῥωμαίοις δεύτερος“. ὁμοίως δὲ πάλιν ἐν Ἰβηρία σχολῆς οὔσης ἀναγινώσκοντά τι τῶν περὶ Ἀλεξάνδρου γεγραμμένων σφόδρα γενέσθαι πρὸς ἑαυτῷ πολὺν χρόνον, εἶτα καὶ δακρύσαι· τῶν δὲ φίλων θαυμασάντων τὴν αἰτίαν εἶπεῖν· „οὐ δοκεῖ ὑμῖν ἄξιον εἶναι λύπης, εἰ τηλικούτος μὲν ὢν Ἀλέξανδρος ἤδη τοσοῦτων ἐβασίλευεν, ἐμοὶ δὲ λαμπρῶν οὐδὲν οὕτω πέπρακται.“

....Als er die Alpen überquerte, kam er an einem Barbarenstädtchen vorbei, in dem ein paar wenige Einwohner ein armseliges Leben fristeten. Da fragten seine Begleiter unter Lachen und Scherzen: „Ob sie hier wohl auch um Ämter streiten und sich gegenseitig den Rang ablaufen und die Mächtigen einander beneiden?“ Caesar aber soll in vollem Ernst geantwortet haben: „Ich wenigstens wollte lieber hier der erste als in Rom der Zweite sein.“

Ein andermal, so wird erzählt, las er in Spanien während einer Mußestunde in der Geschichte Alexanders des Großen. Danach saß er lange Zeit in sich gekehrt da und brach schließlich in Tränen aus Und als ihn Freunde verwundert nach der Ursache fragten, sagte er: „Habe ich denn nicht Grund zum Weinen, wenn Alexander in meinem Alter schon über so viele Völker herrscht, während ich noch keine Heldentat vollbracht habe?“

Caesar und das Volk

(5).....Χρῶμενος δὲ ταῖς δαπάναις ἀφειδῶς, καὶ δοκῶν μὲν ἐφήμερον καὶ βραχεῖαν ἀντικαταλλάττεσθαι μεγάλων ἀναλωμάτων δόξαν, ὠνούμενος δὲ ταῖς ἀληθείαις τὰ μέγιστα μικρῶν, λέγεται πρὶν εἰς ἀρχὴν τινα καθίστασθαι χιλίων καὶ τριακοσίων γενέσθαι χρεωφειλέτης ταλάντων. ἐπεὶ δὲ τοῦτο μὲν ὁδοῦ τῆς Ἀππίας ἀποδειχθεὶς ἐπιμελητῆς πάμπολλα χρήματα προσανάλωσε τῶν ἑαυτοῦ, τοῦτο δ' ἀγορανομῶν ζεύγη μονομάχων τριακόσια καὶ εἴκοσι παρέσχε, καὶ ταῖς ἄλλαις περὶ τε θέατρα καὶ πομπῶν καὶ δεῖπνα χορηγίας καὶ πολυτελείας τὰς πρὸ αὐτοῦ κατέκλυσε φιλοτιμίας, οὕτω διέθηκε τὸν δῆμον, ὡς καινὰς μὲν ἀρχάς, καινὰς δὲ τιμὰς ζητεῖν ἕκαστον αἷς αὐτὸν ἀμείψαιτο.

...Ohne Bedenken gab Caesar gewaltige Summen aus, so dass es schien, er tausche sich um den Preis eines riesigen Aufwandes einen kurzlebigen Eintagsruhm ein, während er in Wahrheit mit geringen Kosten das Höchste erkaufte. Seine Schulden sollen sich, bevor er überhaupt ein Amt bekleidete, auf dreizehnhundert Talente belaufen haben. Als Aufseher der Via Appia schoss er große Beträge aus der eigenen Tasche zu, als Aedil ließ er dreihundertzwanzig Fechterpaare auftreten und entfaltete bei den Aufführungen, Festzügen und öffentlichen Speisungen solchen Prunk, dass das Bemühen all seiner Vorgänger daneben verblasste. Das Volk aber war begeistert, und jeder sann auf neue Ämter, neue Ehren, um ihm seine Freigebigkeit zu vergelten.

Das Amt des Oberpriesters

(7) Ἐν δὲ τούτῳ καὶ Μετέλλου τοῦ ἀρχιερέως τελευτήσαντος, καὶ τὴν ἱερῶσύνην περιμάχητον οὔσαν Ἰσαυρικοῦ καὶ Κάτλου μετιόντων, ἐπιφανεστάτων ἀνδρῶν καὶ μέγιστον ἐν <τῇ> βουλῇ δυναμένων, οὐχ ὑπέβλεπον αὐτοῖς ὁ Καῖσαρ, ἀλλὰ καταβὰς εἰς τὸν δῆμον ἀντιπαρήγγελλεν. ἀγχωμάλου δὲ τῆς σπουδῆς φαινομένης, ὁ Κάτλος, ἀπὸ μείζονος ἀξίας μᾶλλον ὀρθῶδων τὴν ἀδηλόγητα, προσέπειμπε πείθων ἀποσιτῆναι τὸν Καίσαρα τῆς φιλοτιμίας ἐπὶ πολλοῖς χρήμασιν· ὁ δὲ καὶ πλείω προσδανεισάμενος αὐτήν, τῆς δ' ἡμέρας ἐνστάσης, καὶ τῆς μητρὸς ἐπὶ τὰς θύρας αὐτὸν οὐκ ἄσπεκρτι προπεμπούσης, ἀσπασάμενος αὐτήν, „ὦ μητέρα“ εἶπε, „τῆμερον ἢ ἀρχιερέα τὸν υἱὸν ἢ φυγάδα ὄψει“. διενεχθείσης δὲ τῆς ψήφου καὶ γενομένης ἀμίλλης, ἐκράτησε καὶ παρέσχε τῇ βουλῇ καὶ τοῖς ἀρίστοις φόβον ὡς ἐπὶ πᾶν θρασύτητος προάξων τὸν δῆμον.....

Inzwischen war der Pontifex Maximus Metellus gestorben, und die angesehensten Männer Roms, Isauricus und Catulus, deren Wort im Senat entscheidendes Gewicht besaß, bewarben sich um das begehrte Priesteramt. Dennoch gab Caesar nicht klein bei, sondern trat vor das Volk und meldete seine Bewerbung gleichfalls an. Die Erfolgsaussichten hielten sich die Waage, doch bereitete die Ungewissheit des Wahlausganges Catulus größere Sorgen, weil er in hoher Stellung stand. Er schickte deshalb zu Caesar und ließ ihm eine bedeutende Geldsumme antragen, wenn er von seiner Bewerbung Abstand nähme. Dieser jedoch erwiderte, er werde den Kampf durchfechten, und wenn er noch mehr Schulden machen müsste. Als der Wahltag herangekommen war und ihn die Mutter unter Tränen an die Tür begleitete, da küsste er sie zum Abschied und sagte: „Mutter, heute siehst du deinen Sohn als Oberpriester oder als Verbannten wieder.“ In der Abstimmung behielt er nach hartem Kampf die Oberhand, Senat und Adel aber beschlich die bange Sorge, er werde nun das Volk zu den verwegsten Schritten verleiten.....

Fragen zum Text.

Was fällt beim Vergleich dieser Parallelstellen auf?

Inhaltlich:

Sprachlich:

Auszug aus Jehne, Martin: Caesar

Im Jahre 63, als sich Caesar um seine Wahl zum Praetor bemühte, standen aber plötzlich noch ganz andere Wahlen an, bei denen schlaglichtartig deutlich wurde, dass dieser Caesar mit ganz besonderem Ehrgeiz und souveräner Respektlosigkeit ausgestattet war.[...]

Da man in Rom geneigt war, ältere Leute der höheren Weisheit zu verdächtigen, und da man darüber hinaus streng hierarchisch dachte, was die erreichten Ämter anging, war es geradezu eine Frechheit, dass der erst knapp 37jährige Caesar, der noch nicht einmal Praetor gewesen war, gegen zwei gut 20 Jahre ältere Consulare antrat. Doch Caesar betrieb mit großem Geschick und Einsatz seinen Wahlkampf. [...]

Caesar soll ungeheure Massen von Geld in seinen Wahlkampf gepumpt haben, und das hieß in Rom, dass man Spiele und Festmähler mit möglichst umfassender Beteiligung ausrichtete und auch tatsächlich unter den Wählern verteilte. Diese Wahlbestechung war verboten... [...]

Dass Caesar dann seinen Konkurrenten, die ihm gegenüber durch ihren Status als Consulare zunächst im Vorteil gewesen sein müssten, tatsächlich so gefährlich wurde, dass ihm Catulus sogar eine beträchtliche Summe anbot, wenn Caesar seine Kandidatur zurückzöge, lag aber nicht nur an dem enormen Geldeinsatz, sondern auch an der Virtuosität, mit der Caesar die Kunst des Wahlkampfes beherrschte. [...]

Als Caesar am Morgen der Wahl sein Haus verließ, soll er zu seiner Mutter gesagt haben: Ich werde entweder als *pontifex maximus* oder gar nicht zurückkehren. Der Ausspruch ist wahrscheinlich nachträglich erfunden, verdeutlicht aber sehr treffend, dass Caesar alles auf eine Karte gesetzt hatte. [...]

Doch Caesar kehrte nach Hause zurück, getragen von einem überwältigenden Erfolg. Er war nun für den Rest seines Lebens *pontifex maximus*, ein Ehrenamt und Titel, der von Caesar ausgehend Geschichte machte. Denn alle nachfolgenden römischen Kaiser hatten diese Position inne- wie sie ja überhaupt in so vielem den Vater aller Kaiser des Abendlandes imitierten-, und als das Kaisertum christlich wurde, legte der Kaiser den Titel ab, der dann aber seit dem 15. Jh. dem Papst beigelegt wurde, der ihn bis heute führt.

Fragen zum Text:

1. Worin unterscheiden sich moderne und antike Biographien in Inhalt und Sprache/ Wo liegen die Gemeinsamkeiten?
Berücksichtigen Sie dabei explizit die Adressaten und den zeitgeschichtlichen Hintergrund
2. Welche Gründe lassen sich finden, eine Biographie über eine bestimmte Person der früheren Zeit auch noch heute aufzubereiten?ⁱ

Quellenverzeichnis:

Primärliteratur:

Plutarchus, vitae parallelae : Gärtner, Hans, Teubner (1994), 253 –266.

C.Suetonius Tranquillus, Divus Iulius: Butler & Cary, Oxford (1927), 1– 7.

Sekundärliteratur:

Fuhrmann, Manfred: „Plutarch, Fünf Doppelbiographien (griechisch – deutsch)“, Artemis & Winkler Verlag 1994, 197 –234.

Jehne, Martin: „Caesar“, C.H. Beck (2008), 27-29.

Wittstock, Otto: „Sueton, Kaiserbiographien (lat.-deutsch)“, Akademie Verlag Berlin (1993), 36-47/15-22.

Yeniay Esra, Sarömba Julia

Prof. Dr. Markus Janka (WS 13/14)

Lat. Hauptseminar (Suetons Herrscherbiographien)